

# Wildbader Chronik.

Wöchentliches Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 68.

Mittwoch, den 24. August

1887.

## Württemberg.

**Geslorben:** 12. Aug. zu Eybach: Lehrer Lukas Bloching; 18. Aug. zu Essingen: Kaufmann Joh. Höfner, 67 J. alt; 19. Aug. zu Stuttgart: Pfarrer a. D. Gottlieb Fr. Krauß, 82 J. alt; 20. Aug. zu Heilbronn: Kaufmann Jul. Victor (Firma Gebr. Victor), 50 J. alt.

(Wandervers. der deutschen und östr.-ungar. Bienenzüchter in Stuttgart.) Dem Vernehmen nach sind die Anmeldungen zur Ausstellung ziemlich zahlreich, dessen ungeachtet sind aber bei der mächtigen Ausdehnung der Ausstellungs-räume in der Gewerbehalle alle Zusendungen bis 8. Sept. einschließlich ganz erwünscht. Die Beteiligten sollten sich durch gegenteilige Nachrichten von der Beschickung der Ausstellung nicht abhalten lassen, da dem Ausstellungskomitee daran gelegen ist, ein möglichst vollständiges Bild von Allem zu bieten, was irgend in die Bienenzucht einschlägt.

**Oedheim, D. A. Neckarfulm, 18. Aug.** Die Geldveruntreuungen des Schultheißen Küfer, der beim Landgericht Heilbronn in Haft sich befindet, brachte den hiesigen Ort in nicht geringe Aufregung. Raum war die Darlehenskasse gegründet und der junge Schultheiß Küfer zum Vorstand derselben gewählt, so betrog er die Kasse um 1000 M, einige Jahre später mittelst Fälschung von Unterschriften einiger Hofbeamten in Stuttgart um weitere 9000 M. Infolge einer am 14. Aug. auf dem Rathhaus gehaltenen stürmischen Versammlung der Mitglieder des hiesigen Darlehenskassenvereins traten diese für den durch Küfer der Kasse verursachten Verlust ein. Es war längst allgemein bekannt, daß Küfer sein Amt als Schultheiß sehr nachlässig führte, seine Ausgaben zu seinen Einnahmen in keinem richtigen Verhältnis stehen, er dem Trunk und dem Müßiggang fröhnte und das Fhrl. v. Baumb'sche Rentamt ihm vor etlichen Jahren aus guten Gründen abgenommen wurde. Auch in seiner Eigenschaft als Schultheiß hat Küfer Gelder unterschlagen. Ein Straßenwärt, dem er von der Amtspflege erhaltene Gelder auszahlen sollte, ist der Betrogene. Die gerichtliche Untersuchung fördert voraussichtlich noch manches Unbekannte an den Tag.

**Wöckmühl, 19. Aug.** In Böttlingen brachte gestern Vormittag ein Mädchen seine Hand in die Dreschmaschine, wodurch die Hand samt 4 Fingern gänzlich zerquetscht wurde. Die 4 Finger wurden sofort von dem Arzt abgenommen. Vielleicht muß noch die ganze Hand abgenommen werden.

**Kottenburg, 23. August.** Heute Vorm. reisen die beiden Bischöfe von hier ab, Dr. v. Hefele nach Baden-Baden, Dr. v. Keiser nach Konstanz zur Vollversammlung des „Cäcilienvereins für alle Länder deutscher Zunge“.

Letzteren begleiteten der Dompräbendar und bischöfl. Zeremoniar Fried und Domprab. Dr. Walter, Präses des Cäcilienvereins für die Diözese Kottenburg. Morgen wird Dr. v. Keiser im Dom zu Konstanz, dem ehrwürdigen Denkmal des durch mehr denn 1000 Jahre bestandenen Bistums, das Pontifikalamt zelebrieren, wobei der Kirchenchor von St. Gallen den musikalischen Teil übernimmt. Musikdirektor dieses Domchors ist der weitbekannte Schwabe Stehle, Sohn des † Oberlehrers St. in Schufsenried, früher selbst auch im württ. Schulstand angestellt.

**Ulm, 20. Aug.** Gestern Nachm. 4 Uhr schlug, während bei uns die Sonne schien, der Blitz in der Nachbarschaft ein. Wie man erfährt, zogen um diese Zeit durch das Bayrische schwere Gewitter, welche auch auf württemb. Gebiet Schaden anrichteten. Um 4 Uhr hat der Blitz in das Wohngebäude des Söldners Franz Wahl in Steinberg eingeschlagen, ohne zu zünden. Kurz darauf wurden 2 Mädchen im Alter von 20 Jahren in der Kapelle zwischen Gögglingen und Donauisletten vom Blitze getroffen. Das eine Mädchen hat so schwere Brandwunden erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Ulm, 21. August. (Auszeichnung.)** Herr Mechanikus Sündlerhaus hat in letzter Zeit verschiedene Kunstwerke, so ein kleines Dampfgeschiff und eine Eisenbahn, angefertigt. Wie uns derselbe heute mitteilt, ist er für morgen an das kgl. Hoflager nach Friedrichshafen be-rufen worden, um dort seine Arbeiten dem Könige vorzuzeigen. — Bekanntlich befindet sich wäh-rend der Badefaison eine Niederlage des Herrn Emil Sündlerhaus in Wildbad, Hauptstraße A 99, im Hause des Herrn Kaufmann Treiber.

**Friedrichshafen, 19. Aug.** Heute sind Seine Majestät der König beider Sizilien, sowie Ihre Kön. Hoh. der Herzog und die Herzogin von Parma in Begleitung des Herzogs von San Martino und des Grafen Biker-dal Verme nebst dessen Gemahlin von Schloß Wartegg aus mittelst Extraboote hier eingetroffen, haben bei Ihren königlichen Majestäten das Diner eingenommen und sich sodann auf die Insel Mainau begeben.

## Rundschau.

**Augsburg, 22. Aug.** Die „Augsburger Abendztg.“ teilt mit, Prinz Ludwig werde in den allernächsten Tagen durch Kaiser Wilhelm eine besondere, zugleich „die ganze bayerische Armee ehrende Auszeichnung“ erhalten.

**Strasbourg, 20. Aug.** Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst von Hohenlohe empfing gestern die Restaurateure Feierabend, Präsident, und Fr. Schmutz, Schriftführer des Straßburger Wirtsvereins; dieselben überreichten eine Petition, betreffend

Aufhebung der Lizenzsteuer, im Namen der Wirte Elsaß-Lothringens, versicherte im Ver-lauf der Audienz, nach Kenntnisaufnahme der überreichten Petition und nach den mündlichen Ausführungen der Abgesandten diese seines Wohlwollens und teilte ihnen mit, sich ihrer Sache nach Möglichkeit annehmen zu wollen.

**Riel, 20. Aug.** Prinz Ludwig von Bayern besichtigte vormittags in Begleitung des Vize-Admirals von Blanz die Hafensfestigungen von Friedrichsort und wohnte später den Uebungen im Torpedoschießen und Minenlegen bei. Gestern Abend war der Hafen zu Ehren des Prinzen von den Kriegsschiffen und der kaiserlichen Werft ausprachtvoll beleuchtet. — (21. Aug.) Prinz Ludwig von Bayern begab sich heute Vormittag auf der Dampfyacht des Stationschefs an Bord des Panzerschiffs „Kaiser“, welches alsbald die bayerische Prinzenstandarte am Großtop hifste. Mittags traten unter Flaggenparade das Schulgeschwader und die Torpedoboot-Flotille in den Verband des Manövergeschwaders ein. Heute Nach-mittag folgte der Prinz einer Einladung des Chefs des Manövergeschwaders Contre-Admiral Paschen zum Galadiner an Bord des Flaggschiffes „Kaiser Wilhelm“.

**Swinemünde, 20. Aug.** Die Chinesischen Panzerschiffe „King-Yuen“ und „Lai-Yuen“ sind heute nachmittags 5 1/2 Uhr von hier nach England abgegangen, um von dort, mit zwei bei Armstrong erbauten Kreuzern zu einem Chinesischen Kriegsgeschwader vereinigt, am 30. d. Mts. die Weiterfahrt nach China anzutreten. Unterwegs sollen Geschwaderübungen ausgeführt werden.

**Coburg.** Die Sonnenfinsternis am Freitag war hier eine totale. Die liebe Sonne, jeden-falls verlegt darüber, daß so viele Herren sich ihr „Lever“ ansehen wollten, verhüllte sich hinter einen dichten Wolkenschleier und blieb den ganzen Morgen über unsichtbar.

— Ein wahrhaft beneidenswertes Jäger-leben mitten im Thüringer Wald führt ein Forstgehilfe in Ruhla. Derselbe hat im Ver-lauf weniger Jahre nahe an 50 Stück Hoch-wild und darunter einige sehr starke Hirsche, einen 18-Ender, einen 16-Ender, drei 14-Ender, vier 12-Ender und fünf 10-Ender, aber auch einige 30 Rehböcke, unter diesen einen mon-strösen mit 3 Stangen und 4 Achter geschossen. Das seltene Ergebnis ist insofern erklärlich, als er den Abschluß mit Ausnahme einiger Hof-jagden ganz allein hat.

**Wien, 20. Aug.** Auf dem Dampfer „Leda“, der zwischen Wien und Hainburg verkehrt, wurde am 14. August ein Postbeutel mit acht rekommandierten Briefen entwendet.

**Aus Wien, 19. Aug.,** wird gemeldet, daß das Schwurgericht zu Neutitschein den Massenmörder Schimak zum Tode durch den Strang verurteilt hat.

**Petersburg, 19. Aug.** In dem bereits angezeigten Artikel der Mosk. Ztg. heißt es: Katkoff habe bis an sein Lebensende deutsche Wissenschaft und Kunst noch verehrt und die Deutschen wegen ihres Fleißes, ihrer Ausdauer und Herzensgüte hochgeschätzt. Seit den Ereignissen, die Preußen an die Spitze Deutschlands gestellt, habe indes nur Deutschland Nutzen aus der russisch-deutschen Freundschaft gezogen. Rußland habe sich in der Fähigkeit seiner Diplomatie, ohne Nachteil für die Würde und Interessen Rußlands Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten, getäuscht. Unter diesen Umständen habe Rußland sich die Freiheit seines Handelns wieder nehmen müssen. Katkoff habe stets Rußlands volle Freiheit in allen internationalen Fragen gefordert. Ein Bündnis mit Frankreich sei vorerst unmöglich, weil man solches unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit Niemand in Frankreich abschließen könne. Auch würden Rußland durch jedes Bündnis die Hände gebunden. Krieg mit Deutschland wäre so wenig wünschenswert wie irgendwelches andere nationale Unglück. Frankreich könne für Rußland nur dann von politischem Interesse werden, wenn es eine feste, energische, stetige Regierung erhalte. Nur unter dieser unelastischen Bedingung könne Frankreich auf die ihm zukommende Rolle im europ. Konzerte und auf sympathische Mitwirkung Rußlands rechnen.

**Petersburg, 20. Aug.** Nach den bislang vorliegenden Berichten sind die Beobachtungen der gestrigen Sonnenfinsternis im europäischen Rußland wegen ungünstigen Wetters gänzlich mißglückt. Ein in Twer gemachter Versuch des Professors Mendelejeu, in einem Luftballon über die Wolken zu dringen, ist gänzlich mißlungen. Was die sibirische Zone anlangt, so wurden in Krasnojarsk trotz nicht ganz klaren Himmels doch einige wissenschaftliche Beobachtungen gemacht.

**Petersburg, 22. Aug.** Wie verlautet, wird bei dem Justizministerium eine Spezial-Kommission zur Durchsicht der russisch-deutschen Eisenbahn-Verbands-Konvention gebildet.

**Ostende, 20. Aug.** Eine als höchste Autorität zu bezeichnende Persönlichkeit gab die Erklärung ab, die französische Nachricht vom Tode Stanleys erscheine ihr unbegreiflich und sei bisher völlig unbestätigt geblieben.

**Sofia, 20. Aug.** Der hiesige deutsche Konsul hat Weisung, sich nicht mehr als bei der bulgarischen Regierung beglaubigt zu betrachten. Derselbe benachrichtigte deshalb hier von seinen österreichischen Kollegen, daß er gelegentlich des Geburtstages des österreichischen Kaisers seine Flagge nicht hissen werde. — Fürst Ferdinand hat die Konsuln der Mächte, die ihm in Philippopel, allerdings nicht in amtlicher Eigenschaft, ihre Aufwartung machen wollten, nicht empfangen.

**Philippopel, 19. August.** Prinz Ferdinand ist gestern Abend hier eingetroffen und mit 100 Kanonenschüssen begrüßt worden. Infanterie, Artillerie und Kavallerie bildeten Spalier. Vor der Stadt empfingen ihn die bürgerlichen und Militärbehörden. Die Straßen waren dicht gedrängt. Der Prinz zog zu Pferde unter sympathischen Hurrahrufen durch die festlich geschmückte Stadt bis zum Absteigquartier in einem gewöhnlichen Hause, da er den Konak noch nicht bezog. Auf dem Platze mitten in der Stadt wurde er unter einem Triumphbogen von der Geistlichkeit unter Führung des Metropolitens Gervasius empfangen, worauf er sich zum Tedeum in die Kathedrale begab. Den ganzen Tag über standen Gruppen von Türken, Griechen und Bulgaren in den Straßen, was der Stadt einen malerischen

lebhaften Anstrich gab. (Der D. Ztg. wird noch weiter gemeldet: Die Konsuln waren nicht erschienen; sie begehrt für heute eine Audienz beim Fürsten, jedoch nicht in amtlicher Eigenschaft, wurden aber nicht empfangen. Einen günstigen Eindruck rief die warme Aufnahme des Fürsten durch die griechische Geistlichkeit hervor. Heute ist Truppenchau, Auffahrt der Notabeln und Festeffen.)

**Philippopel, 20. August.** Prinz Ferdinand empfing mehrere Abordnungen und Vertreter religiöser Körperschaften, u. A. den Bischof Menini, mit welchem er in Gegenwart Stoiloffs und Stranstis eine kurze Unterredung hatte. Gestern fand ein von der Stadt gegebenes Bankett statt. Die Reise nach Sofia soll Morgen angetreten werden.

**Queenstown, 17. Aug.** Der Dampfer Port City ist gestern mit der Mannschaft und den Fahrgästen des Dampfers City of Montreal nach Queenstown gänzlich durch Brand zerstört; wie eine Depesche von Loyds meldet, sollen dabei 13 Personen umgekommen sein. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

**London, 20. Aug.** Von dem auf der Fahrt von Newyork nach Queenstown verbrannten Dampfer „City of Montreal“ wird nur ein Deutscher Namens Samuel Kaufmann vermißt.

### Mittel gegen Rheumatismus und Gicht.

Man sammelt Ende Mai oder Anfangs Juni die frischen weichen Triebe — den sogenannten Maiwuchs —, welche an den Enden der Fichten- und Kiefernzweige hervorsprossen, von jeder Sorte gleichviel und schneidet sie in kleine Stücken. Die zerkleinerte Masse wird dann in eine Flasche gethan und diese bis über die Hälfte damit angefüllt. Alsdann schüttet man die Flasche ganz voll von 90 Prozent Spiritus oder Franzbranntwein, verschließt dieselbe gut, stellt sie etwa 12 Tage lang in die Sonne und schüttelt sie jeden Tag tüchtig um. Darnach bindet man über den Korkstopfen noch ein starkes Papier oder eine Blase und stellt die Flasche noch etwa acht Tage lang an einen dunklen, aber trockenen Ort. Alsdann gießt man die Flüssigkeit ab und bewahrt sie bis zum Gebrauch gut auf. Soll die so genommene kräftige Tinctur später benutzt werden, so setze man die Flasche mit derselben eine halbe Stunde vorher an einen warmen Ort — etwa auf den Kochherd oder hinter den Ofen —, gieße etwas davon auf ein Stückchen Flanell und reibe den leidenden Teil tüchtig damit ein, wobei sich in demselben bald eine höchst angenehme Wärme fühlbar macht. Tritt das Uebel nicht zu stark auf, so verspürt man schon nach mehrmaligem Einreiben eine erfreuliche Wirkung. Hat jedoch das Leiden schon längere Zeit bestanden und sind vielleicht schon Gelenkaufreibungen vorhanden, so müssen die Einreibungen Monate lang fortgesetzt werden. Am besten erfolgen die Einreibungen am Abend vor dem Schlafengehen. Das kranke Glied kann man auch nach dem Einreiben mit Watte oder Holzwohle bedecken. Den in der Flasche zurückbleibenden Fichtensprossen kann man noch einen Aufguß von Wasser geben, wodurch man ein angenehm riechendes und nervenstärkendes Waschwasser erhält. Die vornhin beschriebene Fichten- oder Tannentinctur wird auch noch mit gutem Erfolge bei andern Leiden angewendet, z. B. bei Verrenkungen und Verstauchungen, bei allgemeiner Entkräftungs- und Schwächeleiden und besonders bei Strophelsucht und englischer Krankheit, sowie bei Rückgratsverkrümmung der Kinder. Will man letztere

damit einreiben, so vermische man die Tinctur mit der Hälfte Wasser. Die frischen Sprossen der Kiefer (Pinus sylvestris) und der Fichte oder Kottanne (Abies excelsa) enthalten Terpentinöl, Harz, Gerbsäure und noch andere Stoffe und besitzen harn- und schweißtreibende Eigenschaften. Sie werden daher seit alter Zeit von manchen Ärzten und in der Volksmittelpraxis nicht nur zu Einreibungen und Bädern gegen rheumatische und gichtische Beschwerden, sondern auch als inneres Mittel (Abkochung) gegen Verschleimung der Lungen, Nierenleiden, Ausschläge, Flechten, Scorbut, unreine Säfte überhaupt und gegen rheumatische und gichtische Beschwerden zur Anwendung gebracht. Will man sich von dem sog. Maiwuchs selbst eine Abkochung bereiten, so nehme man 30—40 Gramm klein zerschnittene weiche Sprossen, schütte 3 Schoppen Wasser darauf und koche es bis zur Hälfte ein. Von der durchgeseiten Flüssigkeit nimmt man des Tages über einige Theelöffel voll ein. Statt der Abkochung kann man auch die Tinctur und ihre Verdünnungen gebrauchen. So wird z. B. von manchen Ärzten die dritte oder vierte Dezimalverdünnung von Pinus sylvestris bei strophulösen Kindern angewendet, welche schwer laufen lernen. (Dr. L. i. d. Fdgr.)

### Einladung

#### zur Bienenzüchter - Versammlung nach Stuttgart.

Auf, auf, nach Schwabens schönsten Gauen,  
Nach Stuttgart wollt Ihr Jmker zieh'n,  
Ein Stück vom Paradies zu schauen —  
D'rum kommet von Berlin und Wien!  
Vom Morgen- und vom Abendlande,  
Von Nord und Süden kommt per Bahn,  
Verlaßt die Völker auf dem Stande,  
In hellen Haufen eilt heran.  
Surbienen sind vorausgeschlagen,  
Sie fanden im Stuttgarter Thal  
Den Edelweissel\*) eingezogen,  
Gedeckten Tisch zum Festesmahl.  
Was Ihr erforscht, was Ihr erfahren  
Auf dem Gebiet der Bienenzucht,  
Was Ihr gesammelt habt seit Jahren —  
Bringt's mit als Cures Fleißes Frucht.  
Und fürchtet nichts vom Keienthale\*\*),  
Von Mammuth, Nashorn, Höhlenbär!  
Heut' spendet Bacchus im Pokale  
Den feinsten Nektar nach Begehr.  
Wohl haben schon vor tausend Jahren  
Auch Bienenvölker hier gewohnt;  
Denn nur mit Honiglein — dem wahren,  
Hat man die Nymphen abgelohnt.  
Längst liegt die alte Welt begraben  
Tief unterm Stutengartenthal;  
Von Bodans Eichenwald und Raben  
Spukt's heute nur im Carneval.  
Zwar wird von einem Immenhofen  
Und einer Weiselburg erzählt;  
Wir lassen diese Fragen offen,  
Doch Wien gab's in Wald und Feld.  
Verchwunden ist der Urgermane,  
Es trägt voran „furchilos und treu“  
Der Schwabe heut' die Reichsturmshane  
Auch in der edlen Jmtereie.  
Zwei Millionen Bienen weiden  
Vergnügt auf Feuerbacher Gaid,  
Und tragen Höschen ein mit Freuden  
In ihrem gelben Ueberkleid.  
Doch ungenügend leben sie am Nesen,  
In dem Aroma träber Flut;  
Sie sind ja himmlisch reine Wesen,  
Voll Sanftmut und von edelm Blut.  
Wo in der weiten Schöpfung, Freunde,  
Lebt ein Geschöpf so süßlich schön,  
Das so viel Tugenden vereinte,  
Wie wir sie bei den Bienen seh'n?

\*) Prinz Wilhelm zog kürzlich von Ludwigsburg nach Stuttgart.  
\*\*) Nesen von Nuzen — Nymphen — Nysiden — schöne Wassergerster.

Der Mensch, der großen Schöpfung Krone,  
Hat zu bestimmen nicht das Recht —  
Und sah er auf dem Kaiserthronen —  
Der lieben Kinderlein Geschlecht.

Schau, uns're Lieblinge bestimmen,  
Ob noch das Ei im Nestchen liegt,  
Ob Drohnen oder Arbeitsimmen  
Das Bienenvolk als Zuwachs kriegt.

Die Ehe soll geschlossen werden  
Hoch drohen in dem Himmelreich;  
Doch Menschen schließen sie auf Erden  
Und schau'n auf Geld und Gut zugleich.

Dagegen feiern uns're Bienen  
Die Hochzeit hoch am Himmelszelt;  
Der Bräutigam schwingt sich von ihnen  
Hinüber in die Aetherwelt.

Nicht nach dem römischen Gesehe  
Wird starker Bienenstaat regiert,  
Der Zellenbau, die Honigschäge  
Sind vom Naturrecht protegirt.

Statt eines Repetiergewehres  
Hat die freiwill'ge Kriegerischar  
Den Speer als Waff' des ganzen Heeres  
Und Gift bei äußerster Gefahr.

Sie weiß die Feinde zu vergiften,  
Hält eig'ne Wohnung säuberlich!  
Sie weiß zu rechter Zeit zu lüften,  
Die Hitz' zu kühlen innerlich.

Und wieder weiß sie mit dem Gifte  
Den Honig zu erhalten fein,  
Und fern zu halten schlechte Däfte  
Bom Nektar aus den Blümlin.

Die schwersten, sozialen Fragen  
Löst wunderbar der Bienenstaat:  
Wo Liebe herrscht, giebt's keine Klagen,  
Man schafft nach Pflichten früh und spat.

In's Herz hat ihnen Gott geschrieben  
Nur neun\*) Gebote nebst Moral;

\*) Das Gebot: „Du sollst den Feiertag heiligen“ fehlt.

Alldem sind sie stets treu geblieben  
Und wissen nichts vom Sündenfall.

So viele Forscher, weise Geister,  
Auch Priester uns'rer Bienelein,  
Sie fanden immer ihre Meister  
An diesen Wesen winzig klein.

Drum reißt Euch los von den Geschäften  
Ihr schwingt Euch auf zur Bienenvelt;  
Umsummt von ganz geheimen Kräften  
Wird Jedermann für sie besetzt.

Je mehr wir von den Bienen lernen,  
Je edler wird auch naser Sinn;  
Der Geist erhebt sich zu den Sternen,  
Zum Quell des Lebens fñhret's ihn.

So laßt uns nach Stuttgart wallen  
Von Deutschland und von Oesterreich!  
Ein hoher Prinz ruft freundlich Allen:  
Hieher, Ihr Inler, sammelt Euch!

W. Kich, Oberlehrer in Heilbronn.

**Inster-Regeln für den August.**

Für eine alte Königin  
Schaff' zum Erjag'ne junge hin;  
Denn Drohnen giebt's noch — Vorsicht bloß  
Ist's —, daß im Winter weislos  
Dein Volk nicht werd' —; beacht' dies fein,  
Dann wird Dein Volk gerettet sein.  
Willst wandern Du zur Haide hin,  
So thu's —, vielleicht bringt Dir's Gewinn.  
Zu Hause bleiben und ernähren  
Sich redlich —, läßt sich auch wohl hören.

**Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.**

Die Versicherungsbedingungen dieser Bank sind laut der Bekanntmachung im Insteratenteil nicht nur äußerst liberal, sondern zeichnen sich insbesondere noch dadurch aus, daß diese liberalen Bestimmungen sofort mit der ersten Prämienzahlung und nicht erst nach 3 oder 5 Versicherungsjahren, wie dies bei amerikanischen und

anderen Gesellschaften der Fall ist, in Kraft treten.

Die Bank giebt alle Ueberflüsse ungeschmälert an ihre Versicherten zurück und hat infolge dessen bereits über 17<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Mill. Mfr. an dieselben zurückvergütet. In den Jahren 1887/91 kommen weitere ca. Mfr. 10 850 000 an die Versicherten zur Rückzahlung.

Die Ueberflüsseanteile können in verschiedenen Formen je nach dem Wunsche der Versicherten bezogen werden. Bei der einen Form werden die Prämien vom 6ten Jahre ab um mehr als 2/5 des Betrags fortgesetzt vermindert; bei der anderen Form steigen die Dividenden alljährlich der Art, daß der Versicherte nach ca. 33 Jahren nicht nur vollständig prämienfrei wird, sondern von da ab alljährlich steigende Rückvergütungen zu gewärtigen hat, welche bei Erreichung eines hohen Alters mehr als die geleisteten Einlagen betragen können so daß die Versicherung eigentlich nichts kostet; endlich kann der Ueberflüsseanteil auch für eine bestimmte Zahl von Jahren angesammelt werden, um alsdann an die zur Zeit noch vorhandenen Versicherten dieser Dividenden-Kategorie verteilt zu werden.

In diesem Falle kann der betreffende Gewinnanteil eventuell wesentlich mehr als die versicherte Summe betragen.

**Buzlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu Mark 7.75. **Ramungarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M 18.95. **Schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10. versenden direkt an Private portofrei ins Haus **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buzlin-Fabrik-Dépôt.** — Muster-Kollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligt franko.

**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

W i l d b a d.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Wagnermeisters **Christian Friedrich Citel** hier kommt nachbeschriebene Liegenschaft am **Donnerstag den 25. August d. J.,** vormittags 7 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**Gebäude:**

2/3 an Nr. A. 62:

1 a 45 qm Ein 2stöckiges Wohnhaus von Fachwerk, mit Stalung, gewölbtem Keller Wagnerwerkstätte u. Hofraum.

ganz Nr. A. 62a:

— a 12 qm Holzhütte nun Wagnerwerkstätte im Hofgarten neben Johann Georg Bott und Fr. Krauß.

Anschlag . . . . . 7000 M

**Wiesen:**

Parz. 1166/1.

46 a 83 qm Wiese mit Scheuer, gemeinschaftlich mit Parz. 1166/3 in der Gütersbach

Anschlag . . . . . 1000 M

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. August 1887.

Ratschreiberei:  
**Bäzner.**

Eine gewandte

**Röchin**

für auswärtig gesucht.

Näheres Hôtel de l'Europe, Zimmer Nr. 1. 3(1)

W i l d b a d.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Aus dem Nachlasse des **Christian Friedrich Citel**, Wagners dahier kommen im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf am

**Freitag den 26. August 1887,**

**I. von vormittags 9 Uhr an**

in dem bisherigen Wohnhause des Verstorbenen an der Rathausgasse:

**1 silberne Cylinderuhr, Manns-  
kleider, Ober- und Unterbetten,  
Haipfel, Kissen, Matratzen, Bettröste,  
Leinwand, Teppiche, Vorhänge,  
Küchengeräth aller Art, Schrein-  
werk, allerlei Hausrat, Feld- und  
Handgeschirre, 1 Handlarren, 1  
Schlitten und der gesamte Wagner-  
handwerkszeug;**

**II. nachmittags 3 1/2 Uhr**

ebendaselbst:

**1 Kuh;**

**III. nachmittags 4 Uhr**

auf dem der Eisenbahnverwaltung gehörenden Grundstück ob dem Bahnhof:

**1 Scheuer mit Holzdach;**

**IV. nachmittags 5 Uhr**

bei der Scheuer auf der Wagner Citel'schen Wiese in der Gütersbach beim Windhoffsteg:

**ca. 30 Zentner Heu.**

Liebhaber werden eingeladen.

Kgl. Amtsnotariat:  
Assistent **Schloz.**

Revier Herrenalb.

**Stamm- u. Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag, den 26. August,** vormittags 10 Uhr



werden auf dem Rathhaus in Dobel aus dem Staatswald Unt. Manabachwald: 261 St. Langholz mit 282 Fm., 113 Stück Sägholz mit 92 Fm., 29 St. Bauftangen mit 4 Fm., 17 St. Grubenholz mit 1 Fm.; aus unt. und oberer Mannabachwald, unt. und mittl. Rofberg und Scheidholz der Gut Dobel: 53 Nm. Eichen-Anbruch, 25 Nm. buch. Scheiter, 17 Nm. dto. Prügel, 81 Nm. dto. Anbruch, 2 Nm. birk. Koller, 22 dto. Prügel, 63 dto. Anbruch, 160 Nm. Kadelholz-Scheiter, 193 Nm. dto. Prügel, 1670 dto. Anbruch verkauft.

**Mädchen-Gesuch.**

Nach Italien wird für ein kinderloses Ehepaar (Deutsche) ein tüchtiges Mädchen gesucht, das selbstständig und perfekt kochen kann und mit den übrigen Hausarbeiten vertraut ist. Guter Lohn. Reise frei. Näheres durch die Expedition d. Bl.

**100,000 Säcke**

groß, ganz und stark, nur einmal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen und Getreide, pro Stück nur 25 Pfg. Probecollis à 25 Stück versendet unter Nachnahme u. bitte Angabe der Bahnstation

**Max Wendershausen, Cöthen i. A.**

# Die Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart

übernimmt Versicherungen auf den Todesfall von M. 1000 bis 100 000 in lebenslänglicher oder abgekürzter Form.

Die Policen der Bank sind (Betrugsfall, Verurteilung zu Zuchthaus oder Tod wegen gemeiner Verbrechen ausgenommen) von der ersten Prämienzahlung ab — unanfechtbar.

Tod durch Unglücksfälle incl. Duell werden als reguläre Sterbefälle behandelt, ebenso wird in Selbstmordsfällen die Versicherungssumme anstandslos bezahlt, wenn die That infolge geistiger Störung oder schwerer Krankheit veranlaßt wurde, zum mindesten aber werden beim Selbstmord die geleisteten Einzahlungen voll zurückgegeben.

Berufsänderung und Lebensweise bleibt auf die Versicherung ohne Einfluß.

Für Kriegsdienstpflichtige wird die Kriegsgefahr gegen mäßige Extrapremie übernommen.

Der Aufenthalt ist in ganz Europa, am Mittelländischen Meere und in Nordamerika gestattet.

Alle Ueberschüsse fließen voll an die Versicherten zurück und werden dadurch die Prämien aufs möglich niedrigste Maß vermindert. In den Jahren 1887/91 kommen als Ueberschüsse M. 10 850 000 an die Versicherten zur Rückvergütung

**Versicherungsstand 267 Millionen. Bankfonds ca. 64 Millionen Mark.**

Anträge nehmen entgegen die Vertreter:

Wildbad: Lehrer **Eppler**.  
Altensteig: **C. W. Luz**.  
Calw: Lehrer **Müller**.  
Egenhausen: **F. Kaltenbach**.  
Berrensbach: Stiftungspfleger **Kübler**.

Magold: **G. Schmid**.  
Neuenbürg: **Fr. Dizer**.  
Pforzheim: **F. Vertram**.  
Wildberg: **H. Köhler**.

20)11

Stuttgart.

## Wilh. Rühle, Rothebühlstr. 21.

Baumwollene Reformhemden

System Lahmann, in naturgrau und maco,

prima Sommerware, von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg.,  
von 34 — 52 Halsweite, für Knaben von 1 Mark 90 Pfg. an.

## A. Biber, Zahntechniker

aus Pforzheim ist

**Donnerstag, 1. September** (sowie jeden folgenden zweiten Donnerstag)  
im **Kgl. Bad-Hôtel** in **Wildbad** zu sprechen

**Sprechstunden in Pforzheim:**

täglich (ausgenommen Sonntags) Schulberg Nr. 10, zunächst dem Bahnhof.

Prämiirt in allen Ausstellungen mit höchsten Geld- und Ehrenpreisen.



Leonberg (bei Stuttgart.)

Permanente

### Hunde-Ausstellung

Neuerbauter grossartigster Hundepark.

Gegründet im Jahre 1865.

Aufs beste sortirt. Empfehle und versende nach weitesten Entfernungen:  
Bernhardiner, Neufundländer, deutsche Doggen, Leonberger, bis zu den kleinsten  
Salonhunden.

Preis-Courants in französischer und deutscher Sprache gratis und franco

**C. Burger** zum „Rosengarten“.

Inhaber der grössten Württemb. Hundezucht-Anstalt.

## Visiten-Karten

werden schnell und elegant zu billigsten Preisen angefertigt in  
**Chr. Wildbrett's** Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Für Bäcker u. Hefehändler!

## Münchener Bierhese

vorzüglicher Qualität, direkt aus der Spatenbrauerei, an **Triebkraft** und **Haltbarkeit** unübertroffen, versendet in Postcolli von **4 Kilo zu 1 Mark 80 Pfg.** franco gegen Nachnahme der alleinige Vertreter:

**D. Zaiß**, Ilgenstraße 2,  
Stuttgart.

## Diebstahl!

Wer nicht kauft, bestiehlt sich selbst.

**Neu! Praktisch! Billig!**

## Der Küchen-Ökonom.

**Ersparung 50 Prozent an Zeit und Geld.**

Zu gebrauchen zum Schälen für Obst und Gemüse aller Art, als Kartoffeln, Rüben, Gurken, Kefel, Birnen und dergl. mehr. Jedes Kind kann damit schälen so dünn wie Papier, ohne sich zu verletzen.

**Preis nur 30 Pfg.**

Stand auf dem Markt den 24. August in **Wildbad**.

**Karl Weisbacher**  
aus Stuttgart.

Wildbad.



Eine gute Milch-

tuh, 1 Ziege, 1

Spitzerhund und

1 noch neue Nähmaschine ist preiswürdig zu verkaufen bei

**Bad-Portier Volz**,  
Villa Marguerite.

## Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesicht-Ausschlägen, Flechten, Sicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. eiden ist das Schrifichen:

## Behandlung und Heilung

von **Krankheiten**

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von **Ludwig Maag**, Buchhändler in **Konstanz**.

## Bettmäßen

Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettmäßen, Blasenwäche, welche trotz verschiedener angewendeter Mittel nicht weichen wollten. Schließlich nahm Herr **Bremicker**, prakt. Arzt in **Glarus**, den Knaben brieflich in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichnete; von Nacht zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich.

**R o b. Rydiger**.

Schwäbis b. Steffisburg, im Sept. 1885.  
Adresse: „**Bremicker** postlagernd **Konstanz**.“

**Sächs. Tuchsuhle und Cordschuhle**  
u. holzgegerbten festen Tuchsuhl. f. Frauen  
Dutzend 11 Mark. Bei grösster Auswahl  
Probalste frei. billiger Liefer: **G. Engelhardt**, Zeitz.

## Bei 3000 Mk. Gehalt

suchen solide Leute zum **Kaffe-Verkauf** in  
Postkolli an Private

**Emil Schmidt & Comp., Hamburg.**

